



München, 01.10.2026

Pressemitteilung 22/2026

Verbotene Gebärdensprache, bleibende Spuren

Zum Internationalen Tag der älteren Menschen ruft der Landesverband Bayern der Gehörlosen zu Berichten für das Fachgespräch im Landtag am 22. Oktober auf

Heute ist der Internationale Tag der älteren Menschen. Für viele gehörlose Seniorinnen und Senioren in Bayern ist er mit schmerzhaften Erinnerungen verbunden: Als Kinder durften sie in der Schule und im Internat nicht in ihrer eigenen Sprache kommunizieren – der Gebärdensprache. Der Landesverband Bayern der Gehörlosen e. V. (LVBYGL) ruft deshalb alle Betroffenen auf, ihre Erfahrungen zu schildern. Die Berichte fließen in das Fachgespräch ein, das der Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie des Bayerischen Landtags am 22. Oktober 2026 zum historischen Gebärdensprachverbot an bayerischen Schulen durchführt.

„Das Unrecht, das gehörlosen Kindern über Generationen angetan wurde, darf nicht vergessen werden“, betont Marcus Willam, Landesvorsitzender des LVBYGL. „Die Menschen, die es erlebt haben, müssen selbst zu Wort kommen. Ihre Geschichten gehören in den Landtag – damit sich so etwas nie wiederholt.“

Jahrzehntelanges Unrecht

Nach dem Mailänder Kongress von 1880 setzte sich auch in Bayern die reine Lautsprachmethode durch. Über viele Jahrzehnte war die Gebärdensprache an den Gehörlosenschulen und in den Internaten unerwünscht und wurde unterdrückt. Kinder mussten im Unterricht auf ihren Händen sitzen, wer trotzdem gebärdete, wurde bestraft, oft auch geschlagen. Viele von ihnen konnten sich nie frei ausdrücken und nicht so lernen, wie es ihren Fähigkeiten entsprochen hätte.

Erst 2002 wurde die Deutsche Gebärdensprache im Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes als eigenständige Sprache anerkannt. Seitdem hat sich viel zum Positiven entwickelt. Doch wer vor Mitte der 1990er-Jahre geboren wurde und eine Gehörlosenschule besuchte, hat den Unterricht noch weitgehend ohne Gebärdensprache erlebt. Mehr als 120 Jahre lang – vom Mailänder Kongress 1880 bis zur Anerkennung 2002 – prägte die reine Lautsprachmethode Generationen gehörloser Menschen.

Die Schmerzen sind bis heute da: Fehlende Sprache in der frühen Kindheit – Fachleute nennen das Sprachdeprivation – wirkt sich lebenslang auf Bildung, Beruf und Gesundheit aus. Viele Betroffene sind heute Seniorinnen und Senioren. Ihre Erinnerungen sind ein wichtiger Teil der bayerischen Geschichte, der noch kaum aufgearbeitet ist.

Wie Betroffene diese Zeit erlebt haben, zeigt eindrücklich der Beitrag „Schläge statt Sprache“ der BR-Sendung „Sehen statt Hören“ vom 26. September 2026.¹

¹ Bayerischer Rundfunk, „Sehen statt Hören“: „Schläge statt Sprache – Erinnerungen an eine Kindheit im Heim“, 26.09.2026, www.br.de/br-fernsehen/sendungen/sehen-statt-hoeren/strukturelle-gewalt-sprachdeprivation-100.html

Ein einstimmiger Auftrag des Landtags

Die Aufarbeitung hat im Bayerischen Landtag in diesem Jahr einen wichtigen Schritt gemacht. Auf Antrag der SPD-Fraktion hat der Landtag am 21. Mai 2026 einstimmig beschlossen, das Gebärdensprachverbot in einem Fachgespräch aufzuarbeiten.² Dem LVBYGL ist wichtig, dass dabei nicht nur über gehörlose Menschen beraten wird, sondern dass sie selbst ihre Perspektive einbringen – ganz im Sinne des Grundsatzes „Nichts über Gehörlose ohne Gehörlose“.

So können Betroffene mitmachen

Im Sitzungssaal ist nur Platz für wenige Gäste. Deshalb sammelt der LVBYGL die Erfahrungen vorab und leitet sie an die Abgeordneten weiter. Mitmachen können alle, die das Gebärdensprachverbot selbst erlebt haben – unabhängig vom Alter.

Die Berichte können schriftlich oder als Video in Deutscher Gebärdensprache eingereicht werden, bis zum 14. Oktober 2026 an daniel.bueter@lvby.de. Sie werden nur mit Zustimmung der Betroffenen verwendet und auf Wunsch anonym weitergegeben.

Livestream am 22. Oktober

Das Fachgespräch findet am Donnerstag, 22. Oktober, 9:15 bis 11:15 Uhr im Bayerischen Landtag statt und wird live übertragen: www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen/li-vestreams sowie auf dem YouTube-Kanal des Bayerischen Landtags. So können alle Interessierten die Aufarbeitung verfolgen, auch wenn sie nicht vor Ort sein können.

Über den Landesverband

Der Landesverband Bayern der Gehörlosen e. V. vertritt die politischen, wirtschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Interessen der Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft in Bayern. Dazu zählen gehörlose Menschen und andere Menschen mit Hörbehinderungen. Gegründet am 4. März 1951, setzt sich der Verband für eine kontinuierliche Verbesserung der Lebenssituation gehörloser Menschen ein, indem er kommunikative Barrieren abbaut, die Gebärdensprache fördert und Rechte wahrt, um eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Pressekontakt

Daniel Büter, Politischer Referent
E-Mail: daniel.bueter@lvby.de
Webseite: www.lvby.de
Instagram: [@lvbygl](https://www.instagram.com/lvbygl)

² Antrag der SPD-Fraktion „Gebärdensprachverbot in bayerischen Schulen durch ein Fachgespräch aufarbeiten“ (Drs. 19/11388 vom 07.04.2026); Beschluss des Bayerischen Landtags vom 21.05.2026, Drs. 19/12077: www.bayern.landtag.de/plon-webanzeige/dokumentanzeige?nr=12077&wp=19&format=pdf